Dr. Hans Hermann Renz

Autor(en): **Beck, R.H.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure**

Band (Jahr): **49 (1983)**

Heft 116

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bull. Ver. schweiz. Petroleum-Geol. u. -Ing., Vol. 49, Nr. 116, April 1983, S. 49 - 50

Dr. Hans Hermann Renz

1912 - 1982

Anfangs Juli letzten Jahres ist Hans Hermann RENZ IN-DER GAND ganz unerwartet im 71. Lebensjahr in Pully bei Lausanne gestorben. Mit ihm verliert die VSP ein langjähriges Mitglied, das als gerngesehener Besucher der Jahresversammlungen an den Tätigkeiten unserer Vereinigung stets regen Anteil nahm.

Angeregt durch seinen Naturkundelehrer, Dr. h. c. A. LUDWIG an der Kantonsschule St. Gallen, entschloss sich Hans Renz 1933 zum Studium der Geologie an der Universität Zürich. Bereits vier Jahre später promovierte er bei Prof. Rudolf STAUB mit der Dissertation „Zur Geologie der östlichen St. Gallisch-Appenzellischen Molasse". Kurz zuvor hatte er eine grössere, 1937 in der Eclogae veröffentlichte Arbeit unter dem Titel „Die alpine Molasse zwischen Aare und Rhein" verfasst, die von der Philosophischen Fakultät II der Universität Zürich mit einem 1. Preis ausgezeichnet wurde.

Wie viele seiner Berufskollegen zog es auch Hans Renz in die internationale Erdölexploration. Im Juni 1937 trat er in den Dienst der Royal Dutch/Shell Gruppe, die ihn als Feldgeologen nach Campina in Rumänien sandte. Mit der Aufgabe, grössere Gebiete der Ostkarpathen geologisch zu kartieren, verdiente er sich seine Sporen als Oelsucher. Bei Ausbruch des 2. Weltkrieges verheiratete sich Hans Renz während eines Heimaturlaubes. Nach Rumänien zurückgekehrt musste er mit seiner Frau bereits nach wenigen Monaten vor den einmarschierenden deutschen Truppen fliehen. Er erhielt den Auftrag, von Athen aus nach Balikpapan auf Ost-Borneo zu reisen, wo neue Aufgaben auf ihn warteten. Seine Frau durfte ihn nicht begleiten und kehrte in die Schweiz zurück.

Sie konnte ihrem Mann erst im Sommer 1941 mit der inzwischen geborenen Tochter auf beschwerlichen Umwegen nach Niederländisch-Indien folgen. Das Familienleben war von kurzer Dauer. Bei Beginn der japanischen Invasion im Dezember 1941 wurden alle Shell-Frauen und Kinder nach Java evakuiert. Während dieser Zeit arbeitete Hans Renz auf geologischen Exkursionen im Urwald der Mangkalihat Halbinsel, bis auch ihn der Einzug der Japaner in Balikpapan zur Flucht nach Java zwang. In einem kleinen Dorf in den Bergen Zentraljavas verbrachten die Schweizer Geologen mit ihren Familien unter der harten Herrschaft der japanischen Bajonette die schwierigen und langen Kriegsjahre. Erst vier Monate nach dem Zusammenbruch Japans im August 1945 wurde eine Heimkehr möglich.

Nach einem längeren Erholungsurlaub in der Schweiz verreiste Hans Renz nach Südamerika, wo er in Peru ein neues Tätigkeitsfeld fand. Auf geologischen Rekognoszierungen in der Cordillera Occidental lernte er die Anden kennen, deren geologische Probleme und landschaftliche Vielfalt ihn bis zu seinem Tod gefesselt haben. Nach der Geburt einer zweiten Tochter wurde die Familie nach Venezuela versetzt. Anfänglich in Maracaibo und später als Chefgeologe in Caracas nahm Hans während fünf Jahren am Nachkriegsaufschwung der venezolanischen Erdölindustrie tatkräftig teil. Auf seiner nächsten Station in Kolumbien konnte er während drei Jahren auf ausgedehnten Exkursionen seine Kentnisse des Andengebirges erweitern und vertiefen.

Als Vorbereitung für regionale Aufgaben in der Explorationsleitung der Shell in Den Haag absolvierte er Ende 1956 ein viermonatiges Training bei den amerikanischen und kanadischen Tochtergesellschaften. Nach Den Haag zurückgekehrt, betreute er den Posten eines Areageologen für Südamerika, bis er 1959 für weitere zwei Jahre nach Venezuela delegiert wurde. Es folgte seine Ernennung zum Chef der Abteilung Explorationsaktivitäten Westliche Hemisphäre in Den Haag. Diese verantwortungsreiche Position hat Hans Renz bis zu seiner Pensionierung im August 1968 mit vollem Einsatz und grossem fachlichem Wissen ausgefüllt.

Nach der Pensionierung nahm er sein Alterswerk in Angriff. Mit seinen profunden Kenntnissen vieler Länder Südamerikas wollte er eine breitangelegte geologische Monographie der Andenkordillere verfassen. Auf zwei ausgedehnten Arbeitsreisen in sämtliche Andenländer und durch den Besuch einschlägiger Kongresse erweiterte er sein geologisches Wissen über dieses mächtige Orogen. Zielstrebig und gewissenhaft trieb er die Arbeit voran. Nun hat der Tod ihm die Feder zu früh aus der Hand genommen; das Ziel bleibt unerreicht.

Hans Renz, als gradlinige, aufrechte und starke Persönlichkeit, verkörperte den Typus des Auslandschweizers, der auch heute noch wesentlich zum grossen Ansehen unseres kleinen Landes überall in der Welt beiträgt. Charakterlich ehrlich und gefestigt, beruflich solide ausgebildet, erfüllte er alle ihm gestellten Aufgaben mit vollem Einsatz und grossem Verantwortungsbewusstsein. Trotz seiner gewinnenden und freundlichen Art war er kein leichter Vorgesetzter. Da er von sich viel forderte, waren ihm Halbheiten und Oberflächlichkeiten in der Arbeit der ihm unterstellten Kollegen zuwider. Ehrlichem beruflichem Bemühen war er aber stets wohlgesinnt. Daher hatte sein nie voreiliges, stets durchdachtes und auf einem breiten Wissen fussendes Urteil bei andern Geologen Gewicht. Persönlichen Problemen seiner Mitmenschen begegnete er mit grosser Anteilnahme und lieh ihnen ein offenes Ohr. Wem Unrecht geschehen war, dem konnte er ein temperamentvoller und beredeter Fürsprech sein.

Mit Hans Renz ist ein markanter Vertreter der rasch schwindenden Vorkriegsgeneration unseres Berufsstandes von uns gegangen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

R. H. BECK
21. Januar 1983